

Ausführungsbestimmungen:

Koordination üK / Schulorganisation in der DEUTSCHSCHWEIZ

Stand 30.06.2023 (genehmigt durch den SKKAB-Vorstand)

Koordination der überbetrieblichen Kurse (üK) der Ausbildungs- und Prüfungsbranchen mit der Schulorganisation in den Berufsfachschulen im Rahmen der betrieblich organisierten Grundbildung

Seiten 2-14

* * * * *

Dispositions d'exécution :

Coordination CI / organisation scolaire en SUISSE ROMANDE

Etat au 30.06.2023 (approuvé par le comité CSBFC)

Coordination des cours interentreprises (CI) et de l'enseignement auprès des écoles professionnelles commerciales (EPC) dans le cadre de la formation initiale en entreprise

Pages 2-9 - document séparé

* * * * *

Disposizioni d'esecuzione :

Coordinamento CI/organizzazione scolastica in TICINO

Stato 30.06.2023 (approvato dal comitato di SKKAB)

Coordinamento dei corsi interaziendali (CI) e dell'insegnamento nelle scuole professionali commerciali (SPC) nel quadro della formazione di base in azienda

Pagine 2-5 – documento separato

Einordnung

Das nationale Koordinationsgremium zur Umsetzung der Reformen im Detailhandel und in der kaufmännischen Grundbildung NKG hat verschiedene, dem Bildungsplan nachgelagerte Konzepte und Umsetzungsinstrumente für die Berufsfachschulen entwickelt und das Projekt «Überführung der Ausführungsbestimmungen Koordination üK / Schulorganisation» der SKKAB ideell unterstützt. Die vorliegenden «Ausführungsbestimmungen: Koordination Ük / Schulorganisation» wurden verbundpartnerschaftlich und unter Einbezug der Berufsfachschulen erarbeitet. Es handelt sich um eine Überführung und Aktualisierung der Ausführungsbestimmungen aus dem Jahr 2012 Änderungen oder Ergänzungen dieser Ausführungsbestimmungen erfolgen durch die Schweizerische Kommission für Berufsbildung und Qualität (SKBQ) Kaufleute EBA und EFZ.

Grundlagen

Bildungsverordnung Kauffrau EFZ / Kaufmann EFZ vom 16. August 2021

Art. 11 Berufsfachschule

¹ Der obligatorische Unterricht an der Berufsfachschule umfasst 1800 Lektionen (...) gemäss nachfolgender Aufteilung:

	1. Lehrjahr	2. Lehrjahr	3. Lehrjahr	Total
Total Lektionen	720	720	360	1800

Art. 12 Überbetriebliche Kurse

¹ Die überbetrieblichen Kurse umfassen **8–16 Tage** zu 8 Stunden.

² Die Anzahl Tage wird pro Ausbildungs- und Prüfungsbranche in Anhang 2 für die betrieblich organisierte Grundbildung festgelegt.

BiVo 10. Abschnitt: Qualitätsentwicklung und Organisation

Art. 28 Schweizerische Kommission für Berufsentwicklung und Qualität für Kaufleute EFZ

⁴ Sie hat insbesondere folgende Aufgaben:

d. Sie nimmt Stellung zu den Instrumenten zur Sicherstellung und Umsetzung der beruflichen Grundbildung sowie zur Förderung der Qualität (...)

Bildungsplan vom 24. Juni 2021 zur Verordnung über die berufliche Grundbildung für Kauffrau EFZ / Kaufmann EFZ

Anhang 1: Verzeichnis der Instrumente zur Sicherstellung und Umsetzung der beruflichen Grundbildung sowie zur Förderung der Qualität

Dokumente	Bezugsquelle
Ausführungsbestimmungen Koordination überbetriebliche Kurse / Schulorganisation	Schweizerische Konferenz der kaufmännischen Ausbildungs- und Prüfungsbranchen (SKKAB) www.skkab.ch

Koordination der überbetrieblichen Kurse (üK) mit dem Schulunterricht

Übergeordnetes Ziel ist, verbundpartnerschaftlich eine einheitliche Basis zur verlässlichen Umsetzung der Lektionentafel schweizweit zu erreichen. Wo immer möglich ist zu vermeiden, dass üK und Schulunterricht zur gleichen Zeit stattfinden und die Lernenden dadurch der Berufsfachschule fernbleiben. Dazu ist eine optimale Koordination der üK-Tage mit den Schultagen nötig.

Die Modelle und Vorgaben werden sprachregional festgehalten. Die Koordination und Regelung in dieser Frage gehören in die Zuständigkeit der Schweizerischen Kommission für Berufsentwicklung und Qualität Kauffrau / Kaufmann EFZ.

Umsetzung in den 3 Sprachregionen in Kürze

Ausgangslage	<p>Die Lektionentafel der Berufsfachschulen (BFS) stützt sich grundsätzlich auf das degressive Modell 2-2-1, das heisst je 2 Tage Unterricht pro Woche im 1. und im 2. Lehrjahr und 1 Tag im 3. Lehrjahr (für integrierte BM 2-2-2). Die BFS müssen unterschiedlichsten Parametern (Grösse der Schule, Anzahl Lehrgänge und Berufe) und Bedürfnissen (insbesondere lokaler Betriebe) gerecht werden, um ihre Klassen optimal auszulasten.</p> <p>19 Ausbildungs- und Prüfungsbranchen unterschiedlichster Grösse und Organisationsformen, teilweise mit 2 oder 3 Betriebsgruppen, organisieren über die 3 Lehrjahre sprachregional zwischen 10-16 üK-Tagen sowie zusätzlich bis zu 15 Tagen Branchenunterricht.</p> <p>Ziel der Koordination üK / Schulorganisation ist es, Überschneidungen zwischen Schulunterricht und üK zu vermeiden.</p>
Neuerung der BiVo 2012... in Umsetzung BiVo 2023 überführen	<ul style="list-style-type: none"> • Nach Reglement 2003 waren über die ganze Lehrzeit 8 Wochen üK-Fenster definiert, davon: <ul style="list-style-type: none"> > 2 Wochen unterrichtsfrei (üK 1; in allen Berufsfachschulen gültig) > 6 Wochen Teilunterricht oder, je nach Schule, kein Unterricht. • Die Regelung nach BiVo 2012 ermöglichte den meisten Lernenden einen Gewinn von 14 Schultagen Vollunterricht an der BFS (statt keinen oder nur Teilunterricht). • Diese Errungenschaft gilt es in der Umsetzung der BiVo 2023 weiterzuführen.
3 sprachregionale Modelle	<p>Die Berufsschulwelt ist in 2 Organisationstypen eingeteilt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ F-Schulen: geben FIXE Schultage den Lehrbetrieben vor; ➤ W-Schulen: bieten den Lehrbetrieben gewisse Schultagekombinationen zur WAHL an. <p><u>Deutschschweiz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die 31 F-Schulen haben die Schultage harmonisiert, sodass für die APB je 2 aneinander folgende Schultage pro Woche für üK reserviert sind, und zwar während eines ganzen Lehrganges dieselben. • Die 11 W-Schulen bilden das F-Schulmodell für mind. 1 Klasse je Bildungsgang (EFZ; EFZ&BM) ab. Dabei priorisieren sie in der Klassenzuteilung die Lernenden insbesondere der kleinen Branchen. • Die Branchen setzen ihre üK ausserhalb der Schultage fest; sie erheben die Schultage der Lernenden: Dazu brauchen sie die nötigen Informationen der DBLAP2 so früh wie möglich vor dem jeweiligen Lehrbeginn. <p><u>Fazit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Grundsätzlich sind für alle Branchen 2-tägige üK ohne Überschneidung möglich. <p><u>Suisse romande</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die 18 Schulen in der Romandie haben auf Beginn der BiVo 2012 eine weniger weitgehende Harmonisierung hingekriegt als in der Deutschschweiz: Jede Schule garantiert lediglich, dass an mindestens 1 Wochentag pro Lehrjahr (von 2 möglichen von allen Schulen vordefinierten Schultagen, wechselnd von einem Lj zum andern) kein Schulunterricht stattfindet. • Die mittelgrossen Branchen teilen ihre Lernenden in 2 etwa gleich grosse üK-Klassen ein, die je an 1 der beiden von sämtlichen Berufsfachschulen in der französischen Schweiz festgelegten (nicht aneinander folgenden) unterrichtsfreien Tagen stattfinden.

<ul style="list-style-type: none">• Grosse Branchen setzen ihre üK ausserhalb der Schultage fest; sie erheben die Schultage der Lernenden: dazu brauchen sie zwingend ein Instrument, das ihnen Zugang zu den nötigen Informationen im August des jeweiligen Lehrbeginns gibt. <p><u>Fazit:</u></p> <ul style="list-style-type: none">➤ Für mittelgrosse und grosse Branchen sind grundsätzlich – mit jährlich für jedes Lehrjahr wiederkehrendem Koordinationsaufwand – 1-tägige üK ohne Überschneidung möglich.➤ Ungelöst ist die Frage der Lernenden der kleinen Branchen, welche nur eine üK-Klasse je Lehrgang erstellen können; hier sind Überschneidungen zwischen üK und Schulunterricht unvermeidbar. <p><u>Ticino</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Den Lernenden sämtlicher 6 im Tessin tätigen Branchen steht 1 üK-Tag je Woche im 1. und 2. Lehrjahr zur Verfügung; im 3. Lehrjahr stehen 2 Tage für üK zur Verfügung. <p><u>Fazit:</u></p> <ul style="list-style-type: none">➤ Die Erhebung der Schultage der Lernenden ist in diesem Modell nicht relevant.
--

Ausführungsbestimmungen

Koordination üK / Schulorganisation in der DEUTSCHSCHWEIZ

1. Grundsätze des deutschschweizer Modells

1.1 Schultypen in der Deutschschweiz

Die Berufsfachschulen in der Deutschschweiz werden grundsätzlich in zwei Schultypen unterschieden:

- **F-Schulen:** geben **FIXE** Schultage den Lehrbetrieben vor;
- **W-Schulen:** bieten den Lehrbetrieben gewisse Schultagekombinationen zur **WAHL** an.

1.2 F-Schulen sind harmonisiert.

Nach Lehrgängen alternierend stehen jeweils MO/DI bzw. DO/FR für üK zur Verfügung. ÜK haben Priorität auf ev. gleichzeitig stattfindende Freifächer.

1.3 W-Schulen priorisieren kleine und punktuell mittelgrosse Branchen für die Schultageeinteilung.

1.4 W-Schulen entsprechen den Wünschen der Lehrbetriebe so weit als möglich.

1.5 Ausbildungs- und Prüfungsbranchen planen die üK ausserhalb der Schultage und verteilen die üK auf das ganze Jahr. ÜK haben Priorität auf ev. gleichzeitig stattfindende Freifächer.

1.6 Nicht priorisierte Ausbildungs- und Prüfungsbranchen erheben dazu die Schultage in W-Schulen.

Die Schulen stellen die notwendigen Daten fristgerecht jeweils spätestens im Juli für den jeweiligen Lehrbeginn zur Verfügung.

1.7 Sämtliche Berufsfachschulen stellen transparent dar (z.B. auf ihrer Website), zu welchem Zeitpunkt:

- Ferien und Feiertage
 - schulfreie Wochen (Fasnacht, Schlussprüfungen, etc.)
 - Projektwochen / Fremdsprachenaufenthalte
- stattfinden.**

Projektwochen/Fremdsprachenaufenthalte werden unter den Berufsfachschulen regional bestmöglich koordiniert, um üK-Wochen nicht über Mass einzuschränken.

2. Charakteristik einer F-Schule

Die Schulen setzen die Schultage fest, an welchen die Lernenden zur Schule gehen. **Die Lehrbetriebe haben keine Wahlmöglichkeit.**

2.1 Vorgaben für F-Schulen

- a) **Sämtliche F-Schulen** gemäss Anhang 1 der deutschen Schweiz funktionieren nach dem **Generationen-Modell**. Sie setzen ihre Schultage so, dass **in „geraden“ Jahrgängen DO/FR immer für üK reserviert, in „ungeraden“ Jahrgängen MO/DI für üK reserviert** sind.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
2023 / 24	üK	üK			
2024 / 25	üK	üK			
2025 / 26	üK	üK			
2024 / 25				üK	üK
2025 / 26				üK	üK
2026 / 27				üK	üK

- b) Dieses Modell gilt sowohl für EFZ-Lehrgänge wie für EFZ mit integrierter BM.
c) Innerhalb „grünem“ bzw. „blauem“ Bereich können die Schulen frei planen.

Beispiel für eine optimale Auslastung der Schulräume im EFZ-Lehrgang mit 2-2-1 Schultagen je Lehrjahr:

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
2022 / 23	1. Lj	BiVo 2012	3. Lj BiVo 12	2. Lj	BiVo 2012
2023 / 24	2. Lj	BiVo 2012	3. Lj BiVo 12	1. Lj	BiVo 2023
2024 / 25	1. Lj	BiVo 2023	3. Lj BiVo 12	2. Lj	BiVo 2023
2025 / 26	2. Lj	BiVo 2023	3. Lj BiVo 23	1. Lj	BiVo 2023
2026 / 27	etc.	etc.	3. Lj BiVo 23	2. Lj	BiVo 2023
2027 / 28	etc.	etc.	3. Lj BiVo 23	etc.	etc.

3. Charakteristik einer „klassischen“ W-Schule

Der Lehrbetrieb kann zu Beginn der Lehre wünschen, in welcher Schultage-Kombination seine Lernenden in die Schule gehen. Die gewählten Schultage bleiben grundsätzlich bis ins 3. Lehrjahr dieselben.

- Grosse W-Schulen bieten viele Klassenkombinationen zur Wahl an, z.B.:
MO/DI, DI/MI, MI/DO, DO/FR, MO/FR.
- Kleine W-Schulen bieten oft die Klassenkombinationen MO/DI und DO/FR an, manchmal mit MI im 3. Lehrjahr.

3.1 Vorgaben für W-Schulen

- a) **Sämtliche W-Schulen** gemäss Anhang 2 bilden **je Lehrgang** die nach dem F-Schulmodell gültigen Klassenkombinationen **MO/DI/MI** bzw. **MI/DO/FR** in einer **adäquaten** (der Schulgrösse entsprechenden) **Anzahl Parallelklassen** an.
- b) Es werden nur Klassenkombinationen angeboten, die den Ausbildungs- und Prüfungsbranchen **mindestens 2 aneinander folgende üK-Tage über die 3 Lehrjahre** ermöglichen. De facto heisst dies:
- **die DI/DO-Schultagekombination ist nicht möglich**

- c) An „F-Schultagekombinationen“ haben die Lernenden der Lehrbetriebe kleiner Branchen **Priorität** gem. Priorisierungskategorien der APB siehe Anhang 3. Das bedeutet, Lernende aus Ausbildungs- und Prüfungsbranchen, welche in W-Schulen Voll-Priorisierung gem. „F-Schulmodell“ geniessen, haben nur sehr beschränkte Wahlmöglichkeiten. Sie werden:
- in „geraden“ Jahrgängen **keinen** Klassenkombinationen mit **DO** und **FR** zugeordnet,
 - in „ungeraden“ Jahrgängen **keinen** Klassenkombinationen mit **MO** und **DI** zugeordnet.
- d) Werden „unpassende Schultagekombinationen“ von Lehrbetrieben gefordert, welche in W-Schulen Voll-Priorisierung gem. „F-Schulmodell“ „geniessen“ (gem. Anhang 3, Priorisierungskategorie 1), nehmen die Schulen Rücksprache mit den Betrieben und/oder melden dies der entsprechenden Ausbildungs- und Prüfungsbranche.
- e) Sämtliche W-Schulen stellen den Ausbildungs- und Prüfungsbranchen die Daten der Klassenzuteilung der Lernenden zur Verfügung.

4. Typologie der Ausbildungs- und Prüfungsbranchen (APB)

Die Ausbildungs- und Prüfungsbranchen sind in 2 Kategorien gem. Anhang 3 eingeteilt.

Kategorie 1: APB, die von ihrer Grösse, der Anzahl üK-Standorte oder der Branchenspezifitäten her interkantonale üK erfordern, mit Lernenden aus einer grossen Anzahl Berufsfachschulen (F- und W-Schulen gemischt).

Voll-Priorisierung in sämtlichen W-Schulen gem. F-Schulmodell ist notwendig, damit diese APB üK-Klassen zusammenstellen können.

Kategorie 2: APB, die von ihrer Grösse und/oder von ihrem üK-Einschreibesystem her in allen oder in vielen W-Schulen keine Priorisierung brauchen, um ihre üK-Klassen zu organisieren.

Je nach üK-Standort und Einzugsgebiet der Berufsfachschulen (F- und W-Schulen gemischt), kann auch für eine grosse APB **punktuell eine Priorisierung in W-Schulen notwendig** sein.

4.1 Grundsätze der Priorisierungsansprüche der APB in W-Schulen

Lehrbetriebe erheben unabhängig der üK-Organisation den Anspruch auf Priorisierung gewisser Schultage-Kombinationen, zum Beispiel wegen betriebsinternen Abläufen. Entsprechende Absprachen müssen punktuell vor Ort mit den Berufsfachschulen geführt werden.

Priorisierungsansprüche der APB zur Schultagewahl in W-Schulen aus üK-Zwecken sollen so gering wie nur möglich gehalten werden, weil:

- Bestimmen APB in W-Schulen priorisiert zu werden, haben deren Lehrbetriebe entsprechend keine oder nur reduzierte Wahlmöglichkeiten;
- Priorisierung muss von den APB den Lehrbetrieben erklärt und bei diesen durchgesetzt werden;
- Wie geringer die Priorisierung, desto grösser ...
 - ... die Wahlfreiheit der „brancheneigenen“ Lehrbetriebe,
 - ... die Wahlfreiheit sämtlicher Lehrbetriebe,
 - ... der Gestaltungsfreiraum der Schulen.

4.2 Vorgaben für Ausbildungs- und Prüfungsbranchen (APB)

4.2.1 APB Kategorie 1, Vollpriorisierung in W-Schulen:

- a) Die APB informiert ihre Lehrbetriebe transparent über Vor- und Nachteile der Vollpriorisierung in W-Schulen und setzt diese durch.
- b) In Konfliktfällen zwischen Interessen von Lehrbetrieben und der Regeldurchsetzung in Berufsfachschulen wirkt die APB mediatorisch.
- c) Die APB organisiert die üK-Klassen und plant die einzelnen üK ausserhalb der Schultage ihrer Lernenden in der Berufsfachschule.**

4.2.2 APB Kategorie 2: grundsätzlich ohne Priorisierung in W-Schulen, gegebenenfalls gem. punktuellen Absprachen:

- a) **Die APB organisiert die üK-Klassen und plant die einzelnen üK ausserhalb der Schultage ihrer Lernenden in der Berufsfachschule.** Sie erhebt dazu die Schultage ihrer Lernenden in W-Schulen oder funktioniert nach einem sachdienlichen Einschreibesystem.
- b) Die APB verzichtet wo immer möglich auf Priorisierungsregeln zu üK-Zwecken.**
- c) Erhebt eine APB, bzw. eine regionale üK-Kurskommission, den Anspruch einer Priorisierungsregel in einer spezifischen W-Schule, so gelten dieselben Vorgaben wie unter 4.2.1 Bst. a-c.

5. Kantone

5.1 Vorgaben für Kantone

- a) Die Kantone sorgen für eine fristgerechte Aufbereitung der Stammdaten, inkl. Schultage, in der DBLAP2.
- b) Sofern notwendig und sinnvoll können allfällige Optimierungen hinsichtlich Schulsituation einzelner Lernender (z.B. innerschulischer Klassenwechsel, innerkantonaler Schulwechsel, evtl. sogar überkantonaler Schulwechsel) mit dem Ziel der Koordination der Schultage mit den üK-Tagen unkompliziert erfolgen.

6. Inkrafttreten

Die vorliegenden Ausführungsbestimmungen treten mit ihrer Genehmigung durch den Vorstand der SKKAB – und aufgrund der Zustimmung der Verbundpartner (s.h. Abschnitt «Einordnung») - am 30. Juni 2023 mit sofortiger Wirkung in Kraft.

Ausführungsbestimmungen:

Koordination üK / Schulorganisation in der DEUTSCHSCHWEIZ

Stand 30.06.2023 (genehmigt durch den SKKAB-Vorstand)

Anhang 1: F-Schulen

Anhang 1: F-Schulen

Kanton	31 F-Schulen	Schulstandorte	Umfrage '23
AG	Berufsbildungszentrum Fricktal	Rheinfelden	17.04.2023
AR	Berufsbildungszentrum Herisau	Herisau	24.04.2023
BE	BFB Bildung Formation Biel-Bienne	Biel/Bienne	26.04.2023
BE	Bildungszentrum Emme	Burgdorf	website
BE	Berufsfachschule Langenthal	Langenthal / Burgdorf / Langnau	website
BE	Bildungszentrum Interlaken	Interlaken	21.04.2023
BL	Bildungszentrum kvBL	Liestal / Reinach	28.04.2023
FR	Kaufmännische Berufsfachschule Freiburg	Freiburg	25.04.2023
GL	Kaufmännische Berufsfachschule Glarus	Glarus	18.04.2023
GR	KV Wirtschaftsschule Chur	Chur	24.04.2023
GR	Berufsfachschule Davos	Davos	20.04.2023
GR	Bildungszentrum Surselva	Ilanz	18.04.2023
GR	Kaufmännische Berufsschule Oberengadin	Samedan	19.04.2023
LU	Berufsbildungszentrum Wirtschaft, Informatik und Technik	Sursee / Willisau	18.04.2023
NW	Berufsfachschule Nidwalden	Stans	28.04.2023
SG	Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs Sargans	Buchs / Sargans	27.04.2023
SG	Berufs- und Weiterbildungszentrum Rapperswil-Jona	Rapperswil	20.04.2023
SG	Berufs- und Weiterbildungszentrum Rorschach-Rheintal	Altstätten	21.04.2023
SG	Kaufmännisches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen	St. Gallen	17.04.2023
SG	Berufs- und Weiterbildungszentrum Wil-Uzwil	Wil	18.04.2023
SO	Berufsbildungszentrum Solothurn-Grenchen KBS Solothurn	Solothurn	02.05.2023
SZ	Kaufmännische Berufsschule Lachen	Lachen	18.04.2023
SZ	Kaufmännische Berufsschule Schwyz	Schwyz	19.04.2023
TG	Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfelden	Weinfelden	21.04.2023
UR	Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri	Altdorf	26.04.2023
VS	*Berufsfachschule Oberwallis	Brig	21.04.2023
ZG	Kaufmännisches Bildungszentrum Zug	Zug	19.04.2023
ZH	Berufsschule Bülach	Bülach	20.04.2023
ZH	Berufsfachschule Uster	Uster	18.04.2023
ZH	Wirtschaftsschule KV Winterthur	Winterthur	19.04.2023
ZH	Bildungszentrum Zürichsee	Horgen / Stäfa	21.04.2023

Ausführungsbestimmungen:
Koordination üK / Schulorganisation in der DEUTSCHSCHWEIZ

Stand 30.06.2023 (genehmigt durch den SKKAB-Vorstand)

Anhang 2: W-Schulen

Anhang 2: W-Schulen

Voraussichtliche Klassenkombinationen in W-Schulen, Stand Mai 2023

11 W-Schulen	Profil	N Klassen	Klassen-Kombi	MO	DI	MI	DO	FR
AG HKV <u>Aarau</u> , Be- rufsfachschule 26.04.2023	EFZ	7	3-4 3-4	MO	DI	3. LJ		
							DO	FR
	+BM	4	2 F-altern. 2	1. + 2. LJ		MI (3.) MI (3.)	1. + 2. LJ	
AG Zentrum Bildung - Wirtschaftsschule KV Aargau Ost <u>Baden</u> 18.04.2023	EFZ	7	4-5 2-3	MO	DI	3. LJ	DO	FR
	+BM	3-4	2 F-altern. 1-2	1. + 2. LJ		MI (3.)	1. + 2. LJ	
	<u>Brugg</u>	EFZ	2	2	MO	DI	3. LJ	
AG BBZ Freiamt Lenz- burg, <u>Wohlen</u> 28.04.2023	EFZ	3	2 1	MO	DI		DO	FR
	+BM	2	1 1	MO	DI		DO	FR
BE bwd <u>Bern</u> 27.04.2023	EFZ	5-6	2-3 2-3	1. + 2. LJ 3. LJ		3. LJ		
							1. + 2. LJ	3. LJ
	Sport	1-2	4 Jahre/1 Tag		1.-3. LJ	4. LJ		
	+BM	1	F-alternierend	1.-3. LJ gerade Jahre			1.-3. LJ ungerade Jahre	
BE WKS KV Bildung <u>Bern</u> 18.04.2023	EFZ	18	6 3 9	MO	DI	MI	DO	
							DO	FR
	+BM	3	2 1	MO	DI		DO	FR
BE Wirtschaftsschule <u>Thun</u> 26.04.2023	EFZ	6	3 3	MO	DI		DO	FR
	+BM	2	1 1	MO	DI		DO	FR
	<u>Gstaad</u>	EFZ	1	F-alternierend	1. + 2. LJ		3. LJ	1. + 2. LJ
BS Handelsschule KV <u>Basel</u> 19.04.2023	EFZ	11	5 (+1) 1	MO	DI			
				MO	DI			FR
					DI			FR
	+BM	5	2 3	MO	DI		DO	FR
							DO	FR
LU KV <u>Luzern</u> Berufsfachschule 25.04.2023	EFZ	9	5 4	1. + 2. LJ		i.d.R. 3. LJ		
							1. + 2. LJ	
	+BM	5	3 2	MO	DI		DO	FR
SO BBZ / KBS <u>Olten</u> 25.04.2023	EFZ	4-5	2-3 2-3	MO	DI	i.d.R. 3. LJ	DO	FR
	+BM	1-2	F-alternierend					

11 W-Schulen	Profil	N Klassen	Klassen-Kombi	MO	DI	MI	DO	FR	
SH Handelsschule KV <u>Schaffhausen</u> 25.04.2023	EFZ	4	1	MO	DI				
			2		DI	MI			
			1	MO				FR	
	+BM	3	1	MO	DI				
			1			MI	DO		
			1				DO	FR	
ZH kv <u>Zürich</u> 26.04.2023	EFZ	36	9	MO	DI				
			5		DI	MI			
			7			MI	DO		
			11				DO	FR	
			4	MO				FR	
	+BM	7	3	3	MO	DI			
				1		DI	MI		
				2			MI	DO	
				1				DO	FR
	BM Fokus	3	1. LJ: 5 Tage 2./3. LJ: 1 Tag	MO	DI	MI	DO	FR	

Anhang 3: Ausbildungs- und Prüfungsbranchen in der Deutschschweiz – Stand 30.06.2023 (genehmigt durch den SKKAB-Vorstand)

In W-Schulen für üK-Zwecke zu priorisierende Ausbildungs- und Prüfungsbranchen

Kategorie	Branche		Anzahl Lernende D-CH ¹	Davon in W-Schulen	Priorisierung in W-Schulen gem. „F-Schulen“	Anzahl üK-Tage inkl. Branchenkurse
1	68801	Automobil-Gewerbe	60	25	X	16
	68803	Bauen und Wohnen	167	88	X	16
	68806	Gesundheit	148	70	X	16
	68808	Hotel-Gastro-Tourismus	100	49	X	16
	68811	Marketing & Kommunikation	54	35	X	16
	68813	Nahrungsmittel-Industrie	30	15	X	16
	68814	Notariate Schweiz	39	16	X	16
	68817	Reisen	59	36	X	16
	68818	Transport	36	16	X	16
	Betroffene Lernende		693	350	9 Branchen	

Keine grundsätzliche Priorisierung für üK Zwecke, punktuell mit regionalen Absprachen

Kategorie	Branche		Anzahl Lernende D-CH ¹	Davon in W-Schulen		Anzahl üK-Tage inkl. Branchenkurse
2	68802	Bank	828	431		28
	68804	Bundesverwaltung	75	73		16
	68805	Dienstleistung und Administration (DA)	2'167	1'084		10-13
	68807	Handel	304	168		12
	68809	Internationale Speditionslogistik (ISL)	138	62		16
	68810	Kranken- und Sozialversicherungen	95	66		16
	68812	Maschinen-, Elektro- und Metall-Industrie (MEM)	401	139		16
	68815	Öffentliche Verwaltung	1'080	452		16
	68816	Privatversicherung	270	145		16
68819	Treuhand/Immobilien	343	163		16	
	Betroffene Lernende		5'701	2'783	10 Branchen	

¹ Referenz: DBLAP2, Stand Ende 2022; neue Lehrverträge 2022 (1. Lehrjahr)